

Im Film geht es um ein Mädchen namens Rana. Sie musste aus Syrien flüchten, weil dort Krieg herrscht. Im Text wird ein Junge namens Omar vorgestellt. Auch er ist Moslem und auch er ist aus seiner Heimat geflüchtet.

Aufgabe 1:

Lies seine Geschichte. Du findest sie auf der zweiten Seite.

Aufgabe 2:

Beantworte nun folgende Fragen zum Text:

1. Wie alt ist Omar?

2. Aus welchem Land kommt er?

3. Auf welchem Kontinent liegt Eritrea?

4. Wie lange war der Junge insgesamt unterwegs?

5. Welche Wüste musste er durchqueren?

6. Welche Probleme gab es während der Fahrt durch die Wüste?

7. In welcher Stadt wohnt Omar jetzt?

8. Wo ist er untergebracht?

Omars Geschichte



Omar ist 17 Jahre alt und kommt aus Eritrea. Das ist in Afrika. Seine Eltern und einige seiner Geschwister leben noch dort. Omar lebt inzwischen in Deutschland. Erst vor kurzem war er zu Besuch bei Schülerinnen und Schülern einer Rottweiler Grundschule, um von seiner Flucht zu berichten. Bei diesem Besuch erfahren wir, dass der Junge vor mehr als einem Jahr ganz alleine geflüchtet ist. Zunächst ist er zu Fuß von Eritrea nach Äthiopien gegangen. Dort saß er ungefähr einen Monat im Gefängnis, bevor er dann weiter in den Sudan gehen konnte, wo er etwa zwei Monate bei Verwandten unterkam. Von dort hat ihn der Fahrer eines Jeeps gemeinsam mit 27 anderen Flüchtlingen nach Libyen gebracht. Dabei musste die Gruppe die Sahara durchqueren. Sicherlich wisst ihr, dass die Sahara eine Sandwüste ist. Es gibt dort keine Bäume, keine Straßen, keine Häuser und auch kein Wasser. Omar erzählt uns, dass der Fahrer mehrere Pausen einlegen musste, weil die Autoräder immer wieder im Sand stecken geblieben sind. Weil die Hitze während dieser Pausen unerträglich war, legte sich Omar, wie andere Flüchtlinge auch, unter das Fahrzeug, denn das war der einzige schattige Platz. Diese Fahrt dauerte fast zwei Wochen. In Libyen stieg Omar dann in einen Lastwagen, der ihn und über 100 weitere Flüchtlinge in eine Hafenstadt brachte. Der Laderaum des Lkw hatte einen eingebauten Zwischenboden, sonst hätten nicht so viele Flüchtlinge mitfahren können. Dort angekommen, stieg der junge Afrikaner auf ein Schiff, um nach Italien zu gelangen. Interessant ist für uns zu hören, dass das Flüchtlingsschiff bei Dunkelheit abgelegt hat, damit die Flüchtlinge nicht gesehen wurden. Eine Woche später ist er dann in der Stadt Catania angekommen – und zwar morgens, als es schon hell war. Dies war wichtig, damit die Helfer in Italien die Flüchtlinge auch sehen und ihnen helfen konnten. Bei einem Bekannten in Rom hatte Omar für zwei Wochen eine Bleibe, bevor er dann mit dem Zug nach Frankreich, genauer gesagt nach Paris, fuhr und von dort aus nach Deutschland reiste. Nach seiner Ankunft in Karlsruhe musste er sich bei einer Erstaufnahmestelle melden. Dort wurde ihm gesagt, dass er in Tuttlingen leben kann. Weil Omar noch minderjährig ist, wohnt er nicht in einer Flüchtlingsunterkunft, sondern in einem Heim für Kinder, wo auch deutsche Kinder untergebracht sind. Als wir von diesem netten, sympathischen Jungen erfahren, dass er insgesamt sieben Monate unterwegs war, sind wir entsetzt. Als wir zudem erfahren, dass er während seiner Flucht immer wieder eingesperrt wurde und viel Geld bezahlen musste, um freizukommen, können wir es kaum glauben. Als er uns dann noch sagt, dass einige Flüchtlinge auf dieser gefährlichen Flucht gestorben sind, sind wir unendlich froh, dass Omar es bis zu uns nach Deutschland geschafft hat. Omar lebt gerne in unserem Land. Es geht ihm gut und er lernt fleißig, denn im Frühjahr will er unbedingt seinen Hauptschulabschluss machen.